

Zur Erinnerung an alte Zeiten

Zusammengestellt von Oberschulrat Fritz Lechner

Mayrhofen feiert in diesem Jahre ein Fest der Erinnerung. Vor 75 Jahren, aus einem Kinderspiel entstanden, wurden die Mayrhofner Waldfeste eine beständige Einrichtung, die für Einheimische und Gäste ein festliches Treffen und vielfach ein Auffrischen alten Brauchtums und alter Dorffröhlichkeit bedeuteten.

Bei allen größeren Festlichkeiten beteiligten sich auch unsere Schützen, die man im Dorfgeschehen vergangener Zeiten und im Bild der Marktgemeinde von heute nicht missen möchte.

Besonders jüngeren Menschen erscheinen die Schützen als willkommener Gestalter von Festlichkeiten, als Begleiter des Geschehens bei Prozessionen.

Sie verdienen aber mehr Beachtung, sie erinnern an die Bedeutung des Schützenwesens in der Vergangenheit, nämlich an die große Geschichte des Landes Tirol. Und so gibt sich gerade in diesem Jahre anlässlich unseres Jubiläumswaldfestes Gelegenheit, an ein großes Jahr der Zillertaler zu erinnern, an die Jahrhundertfeier im Jahre 1909 in Innsbruck. Es waren ja dort 100 Jahre seit dem Tiroler Freiheitskampf unter Andreas Hofer verflossen. Machen wir aber einen Blick zurück.

Bei der Jahrhundertfeier im Jahre 1909 traten die Zillertaler Schützen und Veteranen und Reservekolonnen in einer Stärke und Pracht auf, wie man sie nicht erwartet hatte.

Vor der Schilderung dieses Ereignisses sei aber auf die Bedeutung einer landeseigenen Verteidigung und deren Notwendigkeit hingewiesen.

Das Land im Gebirge, wie früher das Gesamtgebiet Tirols einmal bezeichnet wurde, war seit den ältesten Zeiten ein Bindeglied zwischen Nord und Süd, es bot aber auch einen verhältnismäßig sicheren Ost-West-Weg.

Der Weg über den Brenner war schon in der vorrömischen Zeit ein Handelsweg, der in der Römerzeit einer Militär-, Post- und Handelsstraße wich. In Matrie teilte sich diese Römerstraße in einen Ast, der über Wilten in das Oberinntal und nach Scharnitz weiterführte, und einen Unterinntaler Ast.

Die Römerzeit verging, der Handelsweg blieb, war doch der Brenner mit seinen 1371 Metern Seehöhe der gangbarste Ostalpenübergang, der selbst im Winter eine Alpenüberschreitung möglich machte.

Wir alle mußten seinerzeit im Geschichtsunterricht noch Zahlen und Daten lernen aus der Geschichte der römisch-deutschen Kaiser, also von den deutschen Königen, die sich zu römischen Kaisern in Rom krönen ließen. Sie nahmen vielfach den Weg über den Brenner, um zu dieser Würde zu gelangen, aber auch um ihre Besitzungen in Italien zu erhalten und zu verteidigen.

Es wird berichtet, 66 Kaiserzüge seien mit Heeresmacht und zivilem Gefolge über den Brenner gezogen.

Nach den Kreuzzügen, als man die kostbaren Waren des Morgenlandes auch im Alpenland zu schätzen und zu begehren begann, wurden die Schätze des Orients in Genua und Venedig ans Land gebracht, ihr weiterer Weg führte über den Brenner in die Lager der großen deutschen Handelshäuser.

Der Brenner war nach wie vor der wichtigste Ostalpenübergang. Nach Süden wurden auf demselben Weg große Mengen Salz aus der Salzstadt verfrachtet.

Was heute der Brenner bedeutet, braucht man nicht zu sagen, aber es muß gesagt werden, die Bedeutung dieses Weges war es wert, daß man für seine Sicherheit zu allen Zeiten Opfer bringen mußte.

Es gab immer wieder machtpolitische Auseinandersetzungen, die Kriegshandlungen mit sich brachten, und

meindevorsteher in Heizenberg, mit 2 Fahnen; Fähnriche Johann Eberharter, Enterhausbauer in Zellberg, und Alois Wildauer, Lehenbauer in Zell.

2. *Kompagnie Aschau*: 36 Schützen, 3 Marketen-derinnen, unter Hauptmann Franz Keiler, Gemeindevorsteher und Seehüterbauer in Aschau, Oberleutnant Gottfried Haas, Noalbauer in Erlach, Leutnant Johann Arzbacher zu Tenn, mit 1 Fahne, Fähnrich Franz Haas, Hotterbauer in Aschau.

3. *Kompagnie Gerlos*: 21 Mann, 1 Marketerin, unter Hauptmann Gottfried Grießl, k. k. Förster, Leutnant Rudolf Geisler, Postbote, mit 1 Fahne, Fähnrich Friedrich Stöckl, Gaspingerwirt in Gerlos. Gesamtstärke des Bataillons Mittelzillertal 204 Mann.

III. *Bataillon Oberzillertal*: 1. Bataillonsstab. Bataillonskommandant Ludwig Wildauer, Sternwirt in Mayrhofen; Bataillonsadjutant Johann Mitterer, Bauer zu Innerberg; Bataillonshornist Rudolf Rößler, Sagschneider in Ramsau. Bataillonsmusik unter Kapellmeister Lehrer Johann Oberforcher von Mayrhofen, davon 28 Mann von Hippach, 22 von Mayrhofen und 2 Marketerinnen.

1. *Kompagnie Hippach*: 91 Schützen, 2 Marketerinnen, die zweitstärkste Kompagnie des Regimentes unter Hauptmann Josef Hundsbichler, Draxlbauer in Laimach; Oberleutnant Franz Schiestl, Barmerbauer am Schwendberg; den Leutnants Jakob Kröll, Geislerbauernsohn in Ramsau, Johann Tipotsch, Entalerbauer in Burgstall, Friedrich Außerhofer, Schuhmachermeister und Josef Hauser, Sporerbauer in Mühlbach, 2 Fahnen, Fähnriche Matthias Wechselberger und Josef Fankhauser, Hörberger, von Schwendau.

2. *Kompagnie Mayrhofen*: 72 Schützen, 2 Marketerinnen, unter dem Hauptmann Simon Wegscheider, Hausbesitzer; dem Oberleutnant Johann Pircher, Tischlermeister, dem Leutnant Johann Muigg, Neuhauswirt, mit 1 Fahne, Fähnrich Anton Wegscheider, Fuhrwerksbesitzer in Mayrhofen.

3. *Kompagnie Finkenberg*: 58 Schützen, 2 Marketerinnen, unter dem Hauptmann Josef Wechselberger, Temlbauernsohn; Oberleutnant Josef Erler, Gemeindevorsteher, Leutnant Franz Dengg, Schulleiter, Kajetan Hotter, Zimmermeister in Finkenberg, 1 Fahne, Fähnrich Sebastian Hauser, Thalbauer. Gesamtstand des Bataillons Oberzillertal 283 Mann.

IV. *Veteranen und Reservistenkolonnen*.

1. *Zell und Umgebung*: 26 Mann, 2 originelle Marketerinnen in Alt-Zillertaltracht, Kommandant Franz Alexander, k. k. Gerichtsoffizial in Zell.

2. *Fügen und Umgebung*: 20 Veteranen, 1 Marketerin, unter Kommando des J. G. Luchner und Angerer, k. k. Förster in Stumm.

3. *Mayrhofen und Umgebung*: Unter dem Kommando des Obmannes Johann Hausberger, Schuhmachermeister in Mayrhofen. Gesamtstärke der Veteranen und Reservistenkolonnen 67 Mann.

Gesamtstand des ganzen Regimentes daher 1046 Mann, darunter 861 Mann in völlig gleicher, kurzer Tracht.

Von den zahlreichen Marketerinnen war auch nicht eine einzige in eine sogenanntes Phantasielkostüm gekleidet, sondern alle in der üblichen, so netten und kleidsamen Taltracht; dunkler Rock, schwarzes Samtmieder mit Ausschnitt und seidenem Busentuch, grüne, blaue, oder gelbe Seidenschürzen und der bekannte mit Goldquasten gezierte Zillertaler »Weibshut«.

MARKTGEMEINDEAMT MAYRHOFEN, BEZ. SCHWAZ		
2. O. AUG. 1978		
Blg.:	A. Zl.:	Ref.: